Sr. Hocherhrwürden
Herrn Prediger G. Wermelskirch
Dresden
Freiberger Schlag 662

XI Beaumont Square Mile End,

London, den **8ten November 1837**

Geliebter Bruder in Christo!

Von Deiner glücklichen Ankunft so wie von deiner und der lieben Familie Wohlsege habe ich durch Herrn Angas Nachricht. Gott sey dafür gelobt!

In Betreff der Reisekosten der Brüder Schürmann und Teichelmann, die ich täglich erwarte, meynte Angas, daß er sich deshalb vielleicht an den Lord Glenelg wenden würde, um diese Kosten durch das Government, in[dem] die Mission doch zum Besten der Colonie sey, gedeckt zu sehen. Ob sich Angas nun schon an den Lord gewendet hat, weiß ich nicht. Gesetzt aber, die Regierung will aber nichts geben, sollten wir es dann Angas allein zumuthen, die Passage zu bezahlen, oder ist die Missionsgesellschaft im Stande, etwas dazu beigetragen, was auch, wenn es irgend möglich wäre, im schlimmsten Falle sehr wünschenswerth ist? Du wirst mal mit dem Committee-Mitgliedern darüber nachdenken.

Ich würde mich sehr freuen, wenn unser kleiner Missionsverein im Stande wäre, etwas dazu beizutragen, aber bis jetzt ist das noch nicht möglich. Ich beabsichtige zwar mit der Hilfe des Herrn eine Aufforderung zur Theilnahme an dem Werk der luther. Missionsgesellschaft in Dresden und des hiesigen Vereines drucken und circuliren zu lassen, und etwa monatlich ein Missionsblatt herauszugeben, habe aber damit noch nicht zu Stande kommen können.

Erstens habe ich noch kein lateinisches Exemplar der symbolischen Bücher, aus denen Auszüge in diesem Blatt übersetzt und abgedruckt werden sollen; zweitens fehlt es mir an Stoff aus dem Bereich der Mission, namentlich der Hallischen, deren erste und früheren Nachrichten ich besonders brauche.

Angas, dem ich die Sache mittheilte, billigt mein Vorhaben, wünscht aber nicht besonders dabei erwähnt zu seyn. An Dr. Steinkopf schrieb ich vor einigen Wochen, ob er sich als ev.-luther. Prediger einem ev.-luther. Missionsverein anschließen wolle. Er antwortete mir, daß er schon einen Verein gestiftet habe, der seine Beiträge an alle protestantischen Missionsvereine ohne Unterschied der Confessionen vertheilen wolle, indem er Jeden, der Christi Geist, Sinn und Bild an sich habe, liebe und unterstütze, also gleich viel, ob er ein Reformierter, Episcopale ect. Quäker und dergl. sey. Drauf habe ich ihm da gesagt, daß solche, die einzelne Bibellehren verwerfen,

wie z. B. die Quäker, unmöglich Christi Geist und Bild haben könnten, wenigstens nicht lauter und rein, weil sie nicht Christi Gebote hielten, der Taufe und Abendmahl umgesetzt habe; machte ihn dabei außerdem auf die Treue, die wir der uns aus Gnade überlieferten Wahrheit schuldig seyn, aufmerksam und sagte, daß der Herr davon Rechenschaft fordern werde. Ich sagte, daß es unsrem Amtseide gemäß sey, die reine Lehre am ersten und meisten zu unterstützen, und nur dann, wenn sich Keiner mehr finde, der sie predigen könne, die von der offenbarten Wahrheit hin und wieder abweichenden Kirchen und Missionen. Darauf hat er mir bis jetzt nicht geantwortet.

Soviel ist also gewiß: Steinkopf ist eher ein Gönner anderer, als der lutherischen Mission. Bahn, dem Du sagtest, daß aus seiner Mission nichts werden würde, ist als ein Betrüger und Lügner, von Steinkopf hatte er sich zehn, wo einem anderen Manne sechs Pfund geliehen, vor etwa 14 Tagen verschwunden. Einem solchen Menschen öffnet Steinkopf Hand(?) und Herz, führt ihn als einen guten Evangelisten bei Andren ein, will ihn mal * zum Lehrer der Missionare machen, aber seine Glaubens- und Landes-Verbände weisten ab. Doch genug. Möge ihm das die Augen öffnen.

Um aber doch etwas für die Mission zu thun, so der Herr will, beabsichtige ich, ein Schatzkästchen herauszugeben, wovor ich das erste Monatsheft hier mit dem Dresdener Missions-Committee im Manuscript zu überschicken das Vergnügen habe, und jeder Mann die Fortsetzung bis zur Vollendung des Jahrgangs schicken werde. Zudem ich * hier mit allen Ansprüchen an den Überschuß, der es etwa bringt, zum Besten der Mission in Dresden entäußere, bitte ich bloß, wenn es einmal erforderlich sein sollte, dem hiesigen Verein ein Geschenk - aber nur von dem Überschuß dieses Schatzkästchens zu machen.

Sollte jedoch - was ich nicht fürchte - die dortige Missionsgesellschaft je aufhören, eine lutherische zu seyn: so hören auch ihre Rechte an der etwaigen Frucht dieses Werkchens auf. Nun, lies es mit Deine Freunden durch; mach', wenn es Noth thut, kleine Verbesserungen, bitte den Herrn um Seinen Segen darüber und frage etwa den Buchhändler Tauchnitz in Leipzig, ob er den Druck übernehmen will. Vielleicht übernimmt die Missionsgesellschaft den Verlag oder Tauchnitz. Wünschenswerth wohl wäre es aber, daß dieses erste Heft zu Weihnachten erscheint, um mit Anfang des Jahres in den Händen der Lehrer zu seyn.

Angas hat sich um die Reisekosten noch nicht verwendet, wie er uns gestern Abend sagte, als ich mich darauf erkundigte. Er ist mit Geschäften gleichsam erdrückt, doch meynte er, daß er es mal noch thun würde. Im Fall aber die Regierung nichts bewilligt, scheint er zur Bezahlung derselben aus seiner Tasche nicht geneigt zu seyn, was ich ihm auch nicht zumuthe. Möchte der Herr für diesen Fall die Gesellschaft so gesegnet haben, daß sie die Passage bezahlen kann.

Die Berichte der hiesigen Missionsgesellschaften werde ich mit erster Schiffsgelegenheit, um Geldkosten zu ersparen, nach Hamburg schicken.

Unter den innigsten Empfehlungen an das Committee und Deine Gattin
und Familie bin ich
Dein Bruder in Christo

Schon hatte ich das Paket(?) zugemacht, als ich beis* des Markisen, das die * Verfassen von New* schickt, zur Übersendung * Dich erhielt.

N. S. Angas läßt Dir und das Committee für Dein Schreiben herzlich danken und empfiehlt sich Dir und Revd. Wermelskirch.

Ich schicke die Betrachtungen des Schatzkästchens bis zum 4ten Februar incl. mit, um, wenn eine oder die andere Januar-Betrachtung mit einer vielleicht besseren vertauscht werden sollte, Stoff zu haben.